

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 6 (1888-1891)

**Heft:** 23-1

## Vorwort

**Autor:** [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ANZEIGER

FÜR

## SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE.

### INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

XXIII. Jahrgang.

Nº 1.

ZÜRICH.

Januar 1890.

**Abonnementspreis:** Jährlich 3 Fr. — Man abonniert bei den Postbüros und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei der Buchdruckerei von **E. Herzog** in **Zürich**.

Die auswärtigen Herren Abonenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reclamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich; inländische Abonenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an E. Herzog, Buchdruckerei, Zürich, zu adressiren. — Von der *Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler*, die von nun an als Beilage zum „Anzeiger“ erscheint, wird eine kleine Auflage von Sonderabzügen erstellt. Einzelne Nummern davon werden, so lange der Vorrath reicht, auf dem *Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich*, zu 50 Cts. abgegeben.

**Inhalt.** Anzeige. S. 289. — 53. Vorrömische Gräber im Kanton Zürich, von J. Heierli (Fortsetzung). S. 290. — 54. Spuren einer römischen Ansiedlung in Aesch, Kanton Zürich, von J. Heierli. S. 297. — 55. Bronzefunde im Kanton Glarus, von J. Heierli. S. 298. — 56. Römische Mühlsteine aus Solothurn, von K. Meisterhans. S. 299. — 57. Ein alter Siegelstempel, von Dr. E. Blösch. S. 300. — 58. Schweizer Scheiben in Brüssel, von Stückelberg, stud. hist. S. 302. — 59. Zur Geschichte der Winterthurer Kunstdöpferei, von H. Angst. S. 303. — 60. Der farbige Fliesenboden von 1566 in der Rosenburg in Stans, von H. Angst. S. 304. — Miscellen: Zur goldenen Altartafel von Basel, von Dr. Hans Herzog. S. 306. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 306. — Literatur. S. 310. — Tafel XVI bis XVIII.

 Vom 1. Januar 1888 an ist der Commissionsverlag sämtlicher Veröffentlichungen der Antiquarischen Gesellschaft (mit Ausschluss des »Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde«) an Herrn Buchhändler **Karl W. Hiersemann in Leipzig** übergegangen. Von dieser Firma wird der Vertrieb genannter Schriften sowohl in der Schweiz (Niederlage in der Buchhandlung **S. Höhr in Zürich**), als im Auslande ausschliesslich besorgt. Noch immer sind dagegen, laut § 16 der Statuten, die Gesellschaftsmitglieder zum directen Bezuge der Vereinspublicationen berechtigt, welche vom 1. Januar 1888 an im Bureau auf dem Helmhouse abgegeben werden.

Die neuesten Vereins-Publicationen sind:

#### Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

|   |                     |          |
|---|---------------------|----------|
| <i>Fellenberg, E. v.</i> Das Gräberfeld bei Elisried.                                       | 11 Tafeln . . . . . | Fr. 6. — |
| <i>Heierli, J.</i> Der Pfahlbau Wollishofen.  | 4 Tafeln . . . . .  | » 3. 50  |
| <i>Derselbe.</i> Pfahlbauten, IX. Bericht.  | 21 Tafeln . . . . . | » 6. —   |
| <i>Rahn, J. R.</i> Geschichte des Schlosses Chillon.  | 5 Tafeln . . . . .  | » 3. 50  |
| <i>Derselbe.</i> Beschreibung des Schlosses Chillon. I. Lieferung.                          | 4 Tafeln . . . . .  | » 3. 50  |
| <i>Derselbe.</i> Beschreibung des Schlosses Chillon. II. Lieferung (Schluss).               |                     |          |
| 4 Tafeln . . . . .  |                     | » 3. 50  |
| <i>Derselbe.</i> Die schweizerischen Glasgemälde in der Vincent'schen Sammlung in Constanz. | 1 Tafel . . . . .   | » 5. —   |



- Vögelin, S.* Aegidius Tschudi's epigraphische Studien in Südfrankreich und Italien. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Humanismus. Festschrift zur XXXIX. Versammlung deutscher Philologen und Schulfächer in Zürich . . . . . Fr. 2. 50  
 Von der *Kunststatistik des Cantons Schaffhausen* ist noch ein Rest von Separatabzügen vorhanden, die im Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, à Fr. 2. — bezogen werden können.
- 

## 53.

**Vorrömische Gräber im Canton Zürich** (Fortsetzung).Von *J. Heierli*.

(Tafel XVIII.)

Fassen wir die Berichte von Ulrich und Hirzel zusammen mit der Abhandlung Kellers im 1. Heft der Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, wo er die Ergebnisse der Untersuchungen nicht blos des Jahres 1832, sondern auch von 1836 vorlegt und nehmen wir hinzu die Zeichnungsbücher der genannten Gesellschaft, welche die Originalzeichnungen aus den 30er Jahren noch enthalten (Bd. I der Abtheilung: Keltisch-römisch-fränkisch), sowie den Bestand der in unserer Sammlung liegenden Artefakte vom Burghölzli, so gewinnen wir einen recht klaren Einblick in diese erste wissenschaftliche Gräber-Untersuchung in der Schweiz.

**Grabhügel I.**

Der erste, zunächst der Weinegg gelegene, 7' französ. Maass hohe und 20—30' im Durchmesser haltende Grabhügel enthielt in der Mitte seiner Grundfläche ein sogen. Fliesengrab, eine Steinkiste (»Mittheilungen« I, 1 Taf. III, 1 bezeichnet mit A). Die Seitenwände derselben wurden gebildet aus je einer Steinplatte, der Deckel aus zwei solchen. Die Längswände bestanden aus behauenen Tufsteinplatten, deren Unebenheiten sorgfältig ausgeglichen worden waren. Die Platten zu Häupten und zu Füssen des Skelettes bestanden aus rothem Schiefer, dem in der Gegend von Zürich als Erratikum wohlbekannten rothen Ackerstein oder Sernifit, dessen Heimat die Glarneralpen sind, speziell die Gebirge des Sernftales, wovon auch der Name stammt. Als Grabdeckel dienten zwei Platten aus demselben rothen Schiefer. Wo aber etwa eine Platte nicht gut schloss, waren die Lücken aufgefüllt, so dass der Abschluss des Inhalts der Kiste ein fast vollständiger gewesen sein muss. Der Innenraum hatte eine Länge von nahezu 6' (5'9" nach dem Zeichnungsb.), eine Breite von 1' 10" und eine Höhe von 1' 5" Pariser Maass.

Diese Kiste enthielt ein Skelett von 5' 7" Länge, das auf der blossen Erde ruhte. Es schaute von West nach Ost. Der kräftig gebaute Körper gehörte einem Greise. Beigaben fanden sich nicht. Erst später entdeckte man beim Wühlen in dem Grund des Hügels eine nicht mehr vorhandene Münze der Col. Nem.

Skelettgräber in Steinkisten sind in der Schweiz nicht selten und werden den Alamannen zugeschrieben. Gewöhnlich finden sie sich aber nicht in Grabhügeln, sondern sie bilden Reihengräber, wie, etwa eine Viertelstunde vom Burghölzli entfernt, ein solches Gräberfeld im Entibühl beim Balgrist entdeckt wurde (»Mittheil.« I, 3). Häufig fehlen Beigaben in diesen Gräbern, wie es auch der Fall war mit drei Fliesengräbern (Kisten) auf dem Geissberg (Winkelwiese) in der Stadt Zürich.